

„Fremdling, melde dem Volk Lacedämons, daß wir hier liegen, Weil in Gehorsam wir seine Gebote befolgt.“

Am tapfersten soll sich der Spartaner Dienekes gezeigt haben. Schon vor dem Kampfe, als er hörte, daß, wenn die Perser ihre Geschosse abschleuderten, die Sonne von der Menge der Pfeile verdunkelt werden würde, sagte er: „Nun schön, so werden wir im Schatten fechten.“ Zwei von den dreihundert Spartanern waren von Leonidas wegen einer sehr schlimmen Augenkrankheit entlassen worden, aber bei der Nachricht von dem Verrathe des Ephialtes kehrte der eine, Eurtyos, freiwillig zurück und starb im Kampfe; der andre aber, Aristodemos, ging nach Sparta und fiel dort in Schimpf und Unehre. In der Schlacht bei Platäa tilgte er seine Schuld wieder aus. Ein anderer, der den Kampf überlebte, und bei seiner Ankunft in Sparta auch in Unehre fiel, erkannte sich aus Verzweiflung.

Nach dem Kampfe besichtigte Xerxes die Leichname und ließ dem des Leonidas den Kopf abhauen und ihn ans Kreuz schlagen, um zu zeigen, daß er gegen keinen Menschen so ergrimmt gewesen, als gegen den Leonidas: denn sonst ehren die Perser auch an dem Feinde die Tapferkeit sehr hoch.

Nun zog Xerxes durch Thessalien und Doris in die Landschaft Phokis, wo die Perser Alles mit Feuer und Schwert verwüsteten. Als sie sich aber am Heiligthume zu Delphi vergreifen wollten, erhob sich ein heftiges Ungewitter, und die Delphier erschlugen vom Gebirge herab viele mit Steinen. Die stärkste Abtheilung des Heeres war nach Böotien gezogen, wo die Städte Thespiä und Platäa wegen ihrer Anhänglichkeit an die gemeinsame Sache der Griechen von den Persern in Brand gesteckt wurden.

XIX.

Themistokles, Griechenlands Retter. Aristides. Die Schlachten bei Artemision und Salamis.

(480 v. Chr.)

Doch alle Tapferkeit zu Lande wäre zulezt gegen die zahllosen Schaaren des Xerxes fruchtlos geblieben, wenn nicht der Muth und die edelmüthige Aufopferung der Athener alle Grie-